

# Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

5

**Bezugspreise:**  
**Wersche und Umgebung:**  
ganzzährig Kronen 8.—  
halbjährig 4.—  
vierteljährig 2.—  
Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

**In- und Ausland:**  
ganzzährig Kronen 10.—  
halbjährig 5.—  
vierteljährig 2 50

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

**Wersche**

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

**Inseraten-Preis nach billigem Tarif.**  
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.  
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussage vorangehenden Tages erbeten.  
Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 2

Donnerstag den 9. Jänner 1908

V. Jahrgang.

## Rechenschaftsbericht der Regierung.

Knapp vor Schluß des Jahres, ist der Bericht der Regierung über ihre Thätigkeit im Jahre 1906 veröffentlicht worden. Dem Bericht ist das statistische Jahrbuch pro 1906 angehängt. Der umfangreiche Band bezieht sich eigentlich nicht auf das ganze Jahr, da die gegenwärtige Regierung bekanntlich erst im April ans Ruder getreten ist und von der Thätigkeit der vorigen Regierung keine Notiz genommen wird. So beginnt denn das Berichtsjahr am 8. April, das vor diesem denkwürdigen Tage Geschehene wird einfach übergangen. Im Folgenden entnehmen wir dem Rechenschaftsberichte einige interessante Daten:

Das Ministerium des Innern hat nach Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung vor Allem die von der vorigen Regierung erlassenen, die öffentlichen Freiheiten beschränkenden Verordnungen außer Kraft gesetzt; dann nahm es ohne Verzug jene hochbedeutsamen innern Reformen in Angriff, die einerseits hinsichtlich der Regelung der Reichstagswahlen auf Grund des allgemeinen Stimmrechts, andererseits betreffs der Festigung der Grundlagen der Verfassung nach mehreren Richtungen hin als Kardinalpunkte des innerpolitischen Programms der Regierung auch in der Thronrede vom Jahre 1906 figurieren.

Die Vorarbeiten der Reform des Wahlrechts befanden sich im Jahre 1906 noch im Stadium der detaillirten Auf-

arbeitung des statistischen Materials. Die verschiedenen Vorarbeiten und Datenaufarbeitungen konnten deshalb nicht als Basis der weiteren Arbeit dienen, weil bis dahin das auf die männliche Bevölkerung über 24 Jahre bezügliche statistische Material nur nach Municipipien aufgearbeitet wurde; während zur beruhigenden Lösung der für unser ganzes Staatsleben außerordentlich wichtigen Parlamentsreform auch eine Neueinteilung der Wahlbezirke notwendig ist, weshalb die detaillirte Aufarbeitung der ethnographischen Verhältnisse viel kleinerer Gebietsteile, als die Municipipien es sind, die wichtigste Aufgabe ist. Aus dieser Ursache hat der Minister des Innern die detaillirte Aufarbeitung der bezüglichen erforderlichen Daten nach Städten, Großgemeinden und Kreisnotariaten angeordnet.

Ein trauriges Bild der Finanzlage des Staates zu Anfang des Jahres 1906 entwirft der Finanzminister. Dieselbe gab damals zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Als die neue Regierung zu amtieren begann, waren die Kassen leer und mehrere Zweige des Staatslebens stagnierten. Der Minister berichtet ausführlich über die Maßnahmen, die er zur möglichst raschen Behebung der Folgen des fast anderthalbjährigen Exlex-Zustandes, andererseits zur Befriedigung der von allen Seiten an die Regierung heranströmenden Forderungen traf.

Die Bevölkerung Ungarns hat in den

sechs Jahren seit der letzten Volkszählung um 1,314,648 Seelen zugenommen; ziehen wir hievon die Auswanderer ab, so beträgt die gegenwärtige Bevölkerung 20,469,157 Seelen. Im Jahre 1906 wurden 176,826 Ehen geschlossen, um 6262 mehr als im Vorjahre; doch kann diese Zunahme nicht als normal betrachtet werden; da im Jahre 1905 keine Affentierung stattfand, wurden in Folge der Zurückbehaltung der ausgedienten Mannschaft viele Eheschließungen vom Jahre 1905 auf 1906 verschoben. Die Zahl der gelösten Ehen betrug 128,074; hievon wurden 124,184 Ehen durch den Tod gelöst, 3890 durch Scheidung. Die Zahl der Geburten betrug 733,954, um 13,412 mehr als im Vorjahre. Dieses Ergebnis ist nur dem Vorjahre gegenüber günstig, den früheren Jahren gegenüber ist es noch immer sehr niedrig.

Die staatlichen Elementarschulen waren von 290,593 Schülern, das ist um 10,534 mehr als 1904/5, besucht. Der Nationalität nach waren 54.90 Prozent der Schüler Ungarn, 16.62 Prozent Deutsche, 12.75 Prozent Slovaken, 8.73 Prozent Rumänen, 2.95 Prozent Ruthenen, 1.50 Prozent Kroaten, 0.88 Prozent Serben und 1.67 Prozent Schüler anderer Muttersprache. Uebertritte von einer Religion in die andere erfolgten 1906 5742, um 753 mehr als 1905. Die Uebertritte erfolgten zum großen Theil zur römisch-katholischen und griechisch-orientalischen Kirche. Juden traten 355 über-

## Nach dem Jour.

Eine häusliche Szene von Kriz-Kraz.

Klara: Kathi stellen Sie den Cognac in die Kredenz; die zwei Stückchen Theegebäd ebenfalls. Geben Sie Acht, daß von den Tellern keiner zerbrochen wird. Die Torte decken Sie gut zu; das ist unsere Mehlspeise für morgen Mittag. — So. — Also endlich sind wir allein, mein geliebter Herr Gemahl. Bitte, trample mir nicht so auf dem Teppich herum wie ein Circuspferd. Hast Du verstanden? — Habe die Freundlichkeit und setze Dich hierher.

Er: Hoher Gerichtshof, ich sitze schon.

Klara: Sage mir gütigst, was war das für eine Idee von Dir, zu meinem heutigen Jour nachhause zu kommen?

Er: Klara, sei nicht bößlich mit mir, sonst kriege ich Angst.

Klara: Warum Du nach Hause gekommen bist, möchte ich wissen? Sind Deine Partner nicht gekommen oder haben sie Dir zu früh das Geld abgenommen?

Er: Keine Spur, mein Schatz. Ich habe mir schon lange vorgenommen, einem Jour beizuwohnen. Ich habe nämlich noch nie einen gesehen. Und was lag da näher als Dein Jour? Und so bin ich nachhause gekommen.

Klara: Und Du hast Dich benommen wie ein wahnsinniges Känguruh.

Er: Wie ein —?

Klara: Wie ein wahnsinniges Känguruh.

Er: Schönes Wort. Erlaube einen Moment, ich will mir das notiren.

Klara: Jetzt frage ich, ob ich nicht das unglücklichste Weib auf Erden bin? Kommt nachhause und verjagt mir gerade meine schönsten Leute vom Jour, gerade die interessantesten.

Er: Ich begreife Dich nicht Klara? Ich bin doch im Salongang erschienen und bevor ich eingetreten bin, habe ich mir noch aus dem Konversationslexikon ein Stückchen feiner Bildung beigelegt.

Klara: Was war das mit der Frau Mühlbach? Warum hat sie Dich mitten im Gespräch stehen gelassen und ist bald darauf fortgegangen?

Er: Mit ihr habe ich wirklich nichts gehabt, gar nichts. — Sie ist eine gesunde, starke Frau, ihre Tochter ist bald heirathsfähig, ihr Sohn ist einjährig-Freiwilliger, und sie erzählt mir von ihrer Keuslichkeit, von ihrer Unverdorbenheit, von der kindlichen Reinheit ihrer Gefühle. Genau als ob sie ein fünfzehnjähriger Backfisch wäre. Sie wiegt gut 90 Kilo und hat rothe Wangen, dabei trägt sie eine Gretchen-Frisur, schlägt die Augen immer nieder und kreuzt die Hände im Schoße. „Ach, es gibt nichts Süßeres, als sich die Reinheit seiner Empfindungen zu wahren. Auch noch in der Ehe im Flügelkleide der Mädchenhaftigkeit einherzuzumanteln, von der Frivolität der Menschen auch nicht die leiseste Ahnung zu haben. Deshalb, ganz allein deshalb bin ich glücklich und zufrieden“, sagt sie zu mir mit störender Stimme und niedergeschlagenem Auge. — Ich sehe mir sie ganz verwundert an. Neunzig Kilo, einen Sohn beim Militär, eine Tochter zum Heirathen, und da spricht sie vom Flügel-

kleide der Mädchenhaftigkeit, von der Keuschheit ihrer Gefühle? Wieso, gnädige Frau? frage ich. Haben Sie Ihren Sohn und Ihre Tochter per Post bekommen? Dann haben Sie den zweiten Mann, und weil er kränklich ist, heißt es, Sie haben sich auch schon einen Dritten reservirt, den Dr. Walter, der den Frauen und vor Allem Ihnen die frivolsten Witze zu erzählen pflegt.

Klara: Solche Niederträchtigkeiten hast Du ihr gesagt? Natürlich mußte sie beleidigt sein!

Er: Sie war nicht einmal beleidigt. Sie hat bloß „Pfui!“ gesagt, und „daß solche Gemeinheiten von ihrer keuschen Seele abprallen“, und hat mich stehen gelassen.

Klara: Was denn hätte sie thun sollen? Und was war das mit dem Pflanzmann?

Er: Ich bitte Dich, gar nichts! Er ist wie geistesabwesend herumgegangen und hat wie geistesabwesend alle meine Cigarren in seine Rocktasche verschwinden lassen. Als nur noch fünf Stück im Kistchen waren, habe ich mich erinnert, daß unser Ferkel heute mit Knallerbsen gespielt hat. Die habe ich rasch geholt und in jede der noch vorhandenen fünf Cigarren eine hineinpraktizirt. Richtig hat er davon vier Stück wieder verschwinden lassen, die fünfte aber, die hat er anbrennen wollen. Kaum hat er aber das Zündhölzchen hingehalten, da gibt es einen Krach, er wirft die Cigarre fort und fängt an zu zittern. Da sage ich zu ihm: Machen Sie sich nichts daraus. Sie haben ja noch zweiundzwanzig Stück eingesteckt. Da hat er mir einen wüthenden Blick zugeworfen und im Augenblick war er auf und davon.

Versichere dein Leben!

erle

& Co.

gasse 29.

ei

us)

en

ung

en

irfe.

et

fe

aller  
jar-  
allen

ann.

## Stundschau.

### Ministerpräsident Dr. Bekkerle beim König.

Ministerpräsident Alexander Bekkerle erschien am 6. d. Vormittags 10 Uhr in Privataudienz beim König, der schon um 8 Uhr aus Schönbrunn in der Hofburg eingetroffen war. Die Audienz dauerte über eine Stunde, während welcher der Ministerpräsident Sr. Majestät über die Einberufung der Delegation, über einzelne Ausgleichsfragen und über die Situation in Kroatien Bericht erstattete und auch eine Audienz für Baron Paul Rauch erwirkte. Sodann erschien Baron Paul Rauch im Arbeitskabinett des Monarchen und legte in mehr als halbstündiger Audienz dem König seine Pläne und Absichten dar, welche die Genehmigung der Krone fanden.

### Die Ernennung Baron Rauchs zum Banus.

Ministerpräsident Dr. Bekkerle wurde am 6. d. Vormittags zum zweiten Male von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit empfing der Kabinettschef die Mitteilung, daß der Monarch auf Vorschlag der ungarischen Regierung Baron Paul Rauch zum Banus ernannt habe.

Damit ist die kroatische Situation in ein neues Stadium gelangt. Der neue Banus ist wieder nach Budapest zurückgekehrt, um mit den Mitgliedern der Regierung die Einzelheiten seines Planes zu besprechen. Der Kabinettschef hat für den 7. d. einen Ministerrat einberufen, welchem auch Dr. Paul Rauch zugezogen wurde.

### Die Auszeichnung der beiden Ministerpräsidenten.

Die allerhöchsten Handschreiben, in welchen Sr. Majestät den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekkerle und Freiherr v. Beck das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen hat, sind am 4. d. verlautbart worden. Die gleichlautenden Handschreiben zeichnen sich durch einen sehr warmen Ton aus und enthalten einen Hinweis darauf, daß die Ordensdekoration ein Zeichen der Anerkennung des Monarchen für das Zustandekommen des Ausgleichs sei. Sr. Majestät nimmt aber auch Anlaß, seiner besonderen Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß das wirtschaftliche Uebereinkommen zwischen beiden Staaten nach langer Zeit zustande gebracht werden konnte, indem er die Ueberzeugung ausspricht, daß der Ausgleich „die Kraft der beiden Staaten und das Ansehen der Monarchie mehren wird.“

### Der Ministerpräsident des Innern über die Sprachkenntnisse der Komitatsbeamten.

In Angelegenheit der Sprachkenntnisse der Bezirksbeamten des Komitats hat der Minister

Klara: Glänzend! Ich sage Dir, großartig hast Du Deine Gäste unterhalten. Und warum war Melanie beleidigt?

Er: Melanie ist ein Fraß. Fünfzehn Jahre ist sie alt und führt Gespräche wie ein Professor. Von der Evolution der Seele, von der Transplantation des Kullus des Sinnenlebens u. s. w. Nicht ein Wort habe ich davon verstanden! Endlich spricht sie sogar vom Recht auf Mutterchaft. So ein Fraß! Da habe ich ihr gesagt: „Melanie, Sie haben bloß ein Recht auf Chokoladenbonbons.“ Darauf hat sie erwidert: „Sie sind ein Haubenstock!“ und ist davongelaufen.

Klara: Kurz und gut, Du hast mit meinen schönsten Gästen verjagt, sogar die Frau Boldogházi.

Er: Die Boldogházi? Ich sage Dir, das ist eine sehr undankbare Frau. Ihr Retikul hat sie verloren und ich habe es gefunden. Wie sie darin herumstübert, ob nichts daraus verschwinden ist, sage ich zu ihr: „Sie können ganz ruhig sein. Alles ist darin: der Puder, die rothe Farbe für die Lippen, der schwarze Stift für die Augenbraunen, der —“

Klara: Sonst hast Du ihr nichts gesagt? Und das in Gesellschaft, vor anderen Leuten?

Er: Nein, sonst habe ich ihr nichts gesagt, trotzdem ist sie aufgesprungen und hat mir ins Gesicht geschrien: Sie sind ein Flegel!

Klara: Was denn hätte sie Dir sagen sollen, Du ungezogener Mensch, Du Unhold, Du — Du — Doch, was soll ich mit Dir reden? Es nützt ja doch nichts! Das eine weiß ich, daß ich keinen Jour mehr veranstalten werde.

Er: Keinen Jour mehr? Warum nicht, liebes Kind? Ich kann Dich versichern, ich habe mich sehr gut unterhalten.

des Innern an sämtliche Komitatsmunicipien folgende Zirkularverordnung erlassen: „Aus Rücksichten des ungehinderten Ganges der Verwaltung, wie der Interessen der Bevölkerung, muß ich besonderes Gewicht darauf legen, daß jene Komitatsbeamten, welche zufolge ihrer Stellung fortwährenden und häufigen Verkehr mit dem Volke pflegen, also in erster Reihe die Oberstuhlrichter und Stuhlrichter, die Kenntnis der Sprache der Bewohner des betreffenden Bezirks besitzen oder wenigstens so weit über sie verfügen, daß sie mit dem Volke ungehindert verkehren, dessen Aeußerungen zu verstehen, ihre eigenen Verfügungen aber dem Volke verständlich zu machen fähig seien.“

Es ist dies die unerläßliche Anforderung einer guten Verwaltung und zugleich eine unentbehrliche Vorbedingung der erfolgreichen Erfüllung jener edlen Mission, die auf dem Gebiete der gewissenhaften Pflege der materiellen und geistigen Interessen des Volkes, sowie der Fürsorge bei Erledigung seiner Wünsche und Beschwerden, der Bezirksbeamten harret. Wenn er mit dem Volke nicht unmittelbar zu verkehren vermag, kann er seine Bedürfnisse und Bestrebungen nicht kennen und sich sein Vertrauen nicht erringen. Ich hege keinen Zweifel darüber, daß das Komitatsmunicipium von der Wichtigkeit der an diesen Wunsch sich knüpfenden Interessen in vollem Maße durchdrungen ist. Dennoch finde ich mich veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Municipiums auf diesen wichtigen Umstand auch besonders zu lenken, damit jene Bezirksbeamten des Komitats, welche die Sprache der Bevölkerung nicht verstehen, diesen Mangel ihrer Sprachkenntnis ehestens ersezen.

### Mitgliederwahl des serbischen Synodes.

Bei der am 2. d. in Karlova stattgehabten Wahl der Mitglieder der serbischen Erzdiözesan-Synodes siegten die Serbischradikalen auf der ganzen Linie, und trotz der Agitationen der von Medafovic geführten autonomen Partei drangen die Kandidaten der Radikalen mit großer Majorität durch. Die Generalversammlung wird am 10. Jänner stattfinden.

## Von Nah und Fern.

**Regelung der Zigeunerfrage.** Der Landes-Agriculturnverein richtete an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy eine Unterbreitung, in welcher um die endgiltige Regelung der Zigeunerfrage angefragt wird. Der Kongreß faßte in dieser Angelegenheit einen Beschluß, wonach 1. die Erziehung der Kinder wandernder Zigeuner von ihrem siebenten Lebensjahre ab vom Staate übernommen werde; 2. den Zigeunern das Wandern verboten und streng bestraft, den Rückfälligen das Recht, Pferde zu halten, zu haufieren und ein Wandergewerbe zu betreiben, entzogen werde; 3. die Zuständigkeit der wandernden Zigeuner festzustellen und sie zur Ansiedelung zu zwingen; 4. die ins Ausland zuständigen Zigeuner sind unbarmherzig abzuschicken und dürfen nicht mehr ins Land gelassen werden; 5. die Administration der wandernden Zigeuner soll einer Zentralbehörde übertragen werden.

**Keine Auswanderer.** Der große Dampfer der Cunard Linie „Slavonia“ ging am 4. d. ohne einen Passagier nach Liverpool ab. Das Schiff, welches dieser Tage mit mehreren hundert Auswanderern heimkehrte, hatte keinen einzigen Passagier nach Amerika.

**Massenvergiftung.** In Kocka in Kroatien sind zahlreiche Personen unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung darin, daß die Landwirthe den Hasen, die sich ungeheuer vermehrt haben, Gift streuten, von welchem die Thiere in großen Mengen verendeten. Zigeuner sammelten die gefallenen Thiere und verkauften sie. Von dem Genuß dieses fleisches erkrankten bisher 30 Personen.

**Selbstauflahrung einer Selbstmörderin.** Einen eigenartigen Selbstmord beging in Berlin die Telephonistin Luise Großmann, ein 21-jähriges, auffallend schönes Mädchen. Sie erschöpfte sich in ihrer Wohnung. Als die Hausbewohner und ein Schutzmann die Thür gewaltsam öffneten, bot sich ihnen ein feierlicher und zugleich erschütternder Anblick dar. Das ganze Zimmer war mit einer großen Anzahl Kerzen feierlich beleuchtet und mit einer Menge frischer Blumen geschmückt, während das Mädchen auf dem Sofa völlig entkleidet mit rothen Rosen im Haar lag. Sie hatte sich selbstsammerweise mehrere Schüsse in den Un-

terleib beigebracht. Unglückliche Liebe war der Beweggrund zum Selbstmord.

**Um eine Ohrfeige ermordet.** In Biacenza in Italien verfehte am Neujahrstage der 17-jährige Student Italo Remondini seiner 18-jährigen Schwester Julia insolge eines Wortwechsels eine Ohrfeige. Das Mädchen holte darauf einen Revolver ihres Vaters und zertrümmerte dem Bruder durch einen wohlgezielten Schuß den Schädel.

**Ein Chedrama,** das sich bereits vor ungefähr drei Monaten im Berliner Vorort Wilmersdorf abgepielt hat, ist der Polizei erst jetzt zur Kenntniß gelangt. Dort wohnte ein Oberförster Namens Levandosky, der wegen seiner Berufsgeschäfte viel vom Hause abwesend war. Indessen empfing seine Frau Herrenbesuche. Eines Sonntag Morgens kehrte er unvermuthet zurück und überraschte seine Frau in den Armen des Lieutenants v. Schmidt. Der betrogene Gatte zog einen Revolver und jagte dem Offizier eine Kugel in den Unterleib, welcher dann kurze Zeit darauf im Sanatorium starb. Die Anzeige wurde von der Gesellschafterin der Oberförstersgattin erstattet. Der Oberförster wurde in Haft genommen.

### Die Ermordung des Majors Schönebeck.

Hauptmann Goeben legte sein Geständnis ab und erzählte, er sei in letzter Zeit von Frau v. Schönebeck mehr und mehr bestürmt worden, er müsse sie von ihrem Gatten befreien. Anfangs habe er sich gegen eine derartige Zumuthung gestäubt, allmählig sei er aber den immer dringenderen Bitten erlegen. Schließlich hatte das verbrecherische Paar einige Tage vor Weihnachten verabredet, wie der Major beiseitigt werden könnte. Am ersten Weihnachtstage sollte die That ausgeführt werden. Goeben scheute sich aber, dem bisherigen Kameraden und Freunde vor die Augen zu treten, und wollte die Mordthat unerkannt begehen. So band er sich eine Larve vor, überschritt den Hof und stieg von dort durch das aufgedrückte Fenster in den Korridor ein. Sodann eilte er zu den oberen Gemächern leise hinauf und verbarg sich in den Zimmern der Frau v. Schönebeck. Bald darauf ging der Major in sein Schlafzimmer und im Halbschlaf hörte er dann ein verdächtiges Geräusch und griff nach seinem Armeerevolver. Einen Augenblick später trat ihm der Unbekannte mit der Maske entgegen, und ehe er sich hierüber Aufklärung verschaffen konnte, streckte ihn ein Schuß aus der Waffe Goebens nieder. Goeben floh dann durchs Fenster nach seiner Wohnung, wo er Zivilkleidung anlegte. Dann wollte er nach dem Hause des Majors zurückkehren, um die Leiche in die nahe dem Hause vorüberfließende Allee zu werfen. — Frau v. Schönebeck hat im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, indem sie sich an der Thürklinke ihrer Zelle mittelst der Unterrocksnur erhängen wollte.

**Ein gesunkener Dampfer.** Der Dampfer „Gregory Merez“ der dänischen Kompagnie „Nord“ ist nächst Dscheddah gesunken. Zweitausend Meßkapitler sollen gerettet sein.

**Das Lied vom braven Mann.** Auf einem Teiche in der Nähe von Eichstätt in Mittelfranken brachen vierzehn Schulmädchen auf dem Eise ein. Der anwesende Hilfslehrer Jung rettete alle vierzehn Kinder vom sicheren Tode. Schließlich gerieth der brave Mann selbst in Lebensgefahr. Er versank unter einer Eisscholle und konnte nur mit Mühe und großer Anstrengung von einer dritten Person aus seinem nassen Grabe befreit werden.

**Die sonderbarste Reise um die Welt.** In einem Londoner Klub wurde zwischen einem reichen Amerikaner und einem Engländer folgende Wette abgeschlossen: Der Engländer macht eine Reise um die Welt, ohne einen Pfennig Geld mitzunehmen. Die Reisekosten bestreitet er durch den Verkauf von Photographien und Flugschriften, für die er 20 Kronen ausgeben darf. Bei der Reise muß der Engländer eine Maske tragen und einen Karren vor sich herschieben. Er hat jede Grafschaft Englands zu berühren, muß durch Irland, Schottland und zwanzig verschiedene Länder reisen, muß aus jeder Stadt eine Karte mit der Postmarke schicken und sich amtlich seinen Aufenthalt becheinigen lassen. Obwohl er die Maske nicht abnehmen und seine Persönlichkeit nicht verrathen darf, selbst wenn er auf der Reise eine Frau finden sollte, sonst kann er auf dieser Reise so viel Zeit verwenden, wie er will. Gewinnt er die Wette, so erhält er, wenn er alle Bedingungen erfüllt, 500.000 Kronen. Der Engländer trat die Reise zu Neujahr an und eine große Volksmenge gab ihm auf die Reise Geleit, die er

mit dem Aufse: „Auf Wiedersehen nach zehn Jahren“ antrat.

**Eine Millionenspende.** John D. Rockefeller schenkte der Universität Chicago 2,191.000 Dollars zur Tilgung des Jahresdefizits. Seine Spenden betragen im Ganzen 23 Millionen Dollars.

**Opernsänger Gesh gestorben.** Der Bassist der Wiener Hofoper, Kammer Sänger Gesh, ist am 4. d. an den Folgen einer mißlungenen Operation gestorben. Der Verbliebene war einer der ausgezeichnetsten Künstler des Opernhauses, der sich auch im Auslande eines guten Rufes erfreute.

**Aus Borschez und Umgebung.**

**Justizielle Ernennung.** Der Unterrichter beim hiesigen Bezirksgerichte Herr Dr. Ludwig Szabó wurde zum Bezirksrichter nach Perlasz (Torontál) und der Notár des Fehérttemplomer Gerichtshofes Herr Dr. Dezsó Szentimre zum Unterrichter nach Karánsebes ernannt.

**Verlobungen.** Herr Eduard Seemayer hat sich mit dem lebenswürdigen Frä. Theresia, Tochter unseres geachteten Mülbürgers Herrn Karl Ham sen., verlobt. — Herr Kataster-Ingenieur Valér Polkmann in Bekterce hat sich mit der N.-Sztamoraeer Volksschullehrerin Frä. Anna Spielmann verlobt.

**Pfarrer Franz Springer †.** Am letzten Freitag ist in Német-Szt.-Peter der dortige Pfarrer Herr Franz Springer im 64. Lebensjahre kurz vor Beginn der Frühmesse in der Sakristei einem Herzschlage erlegen. Mit dem Verbliebenen, welcher in der Zeit von 1870 bis 1885 hier als Religionslehrer thätig war und ob seiner lebenswürdigen Charaktereigenschaften sich großer Werthschätzung erfreute, ist ein pflichteifriger Seelenhirt und edler Menschenfreund ins Jenseits geschieden. Pfarrer Springer, welcher seit seiner Ernennung zum Pfarrer sehr häufig seine hiesigen Freunde besuchte und erst im vergangenen Sommer hier zu Gast weilte, erfreute sich stets voller Gesundheit, daher dessen plötzliches Ableben die tiefste Theilnahme erweckte. Pfarrer Springer wurde 1843 zu Rákósalva geboren, und im Jahre 1866 zum Priester geweiht, wirkte er bis 1869 als Kaplan in Rákósalva. Sodann entfaltete er hier durch 15 Jahre, bis zu der im Jahre 1885 erfolgten Ernennung zum Pfarrer nach Kis-Komlos, eine legensreiche Thätigkeit. Nach elfjährigem Wirken in Kis-Komlos kam Franz Springer als Pfarrer nach Német-Szentpéter. — Ehre seinem Andenken!

**Todesfall.** Am 7. d. ist der Kassier des städt. Verzehrungssteueramtes Herr Georg Demetrovits im 59. Lebensjahre gestorben und findet dessen Leichenbegängnis heute Donnerstag Nachmittag nach gr.-orient. Ritus statt.

**Verwaltungsausschuß-Sitzung.** Am 18. d. um 9 Uhr vormittags findet die diesmonatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses statt.

**Gemeinderathssitzung.** Die diesmonatliche Sitzung des Gemeinderathes wird am 18. d. um 3 Uhr nachmittags abgehalten.

**Volkssamt.** Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklassen dient, amtiert jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtstokal befindet sich Weiskirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 9. d., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, haben die Herren Stefan Frank und Karl Klubo vsky Inspektion.

**Weinansstellung.** Die Weinabsektion des Volkssm. Vereines veranstaltete am 28. Dez. in den Lokalitäten zur „Weinrebe“ eine Weinansstellung, welche im Allgemeinen als recht gelungen betrachtet werden muß. Es gelangten Weine zur Kost, welche allen jenen Anforderungen entsprechen, die man mit Berechtigung an einen reinen Nebensaft stellen darf und kann. Man sieht an den Produkten daß die Kellermanipulation eine richtige ist, es wurde nichts veräuimt, was der natürlichen Entwicklung des Weines entspricht, und dies ist wieder dem Umstande zu verdanken, daß die weinbautreibende Bevölkerung ihr ganzes Bestreben darauf richtet, das von der günstigen Natur gegebene Gute, gut und rein zu erhalten. Das Produkt so manchen Produzenten wurde bei der Ausstellung vermehrt, was seine Erklärung darin findet, daß ein großer Theil des Nebensaftes schon als Most Abnahme fand, ein anderer Theil aber als ausgegohrene Waare schon im Herbst verkauft und expedirt wurde, oder aber als verkaufte Waare zur Befsendung in den

Kellern aufbewahrt wird. Ausgestellt wurden daher nur Weine jener Produzenten, welche bauend auf die Güte ihres Produktes, einer den Verhältnissen entsprechenden noch günstigeren Verkaufsconjunktur entgegenhoffen. Es war für die Jury eine schwere Aufgabe, aus dem vielen Guten das Beste herauszufinden. Bei geheimer Abstimmung wurde als Resultat folgendes Urtheil verkündet: Diplome erhielten für heurige Weißweine Dr. Karl Seemayer, Anton Luz, Johann Stürmer, Franz Groß, Anton Tittinger. Für alten Weißwein Johann Märzlich. Für Schiller, Rothwein und Othello Anton Lederer, Franz Mihajlovits, Karl Gumbinger. Lobend erwähnt wurden für heurigen Weißwein: Franz Mihajlovits, Karl Kitzinger, Karl Hoffmann, Wilhelm Friedrich, Gerhard Firneiß. Für alten Weißwein Johann Märzlich. Für Schiller, Rothwein und Othello: Franz Eder, Karl Gumbinger und Anton Luz. Für Schnaps erhielt Diplom Anton Breinich, lobend erwähnt wurde Ludwig Blum.

**Gewerbe-Genossenschaftsball.** Für den heute Donnerstag im Glückmann'schen Redoutensaale stattfindenden Genossenschaftsball hat sich ein sehr reges Interesse kundgegeben, daher derselbe wieder zahlreich besucht werden und auch einen animirten Verlauf nehmen dürfte. Vorverkaufskarten sind noch bei den Herren Josef Watz Schuhmacher, Johann Siegwär Urbanigasse und Franz Hoffmann, Kafeur, erhältlich.

**Feuerwehrball.** Wie schon berichtet, findet der diesjährige Feuerwehrball Sonntag den 12. d. im Glückmann'schen Redoutensaale statt und ist das Arrangirungskomitee eifrig bemüht, diese Veranstaltung zu einer recht gemüthlichen zu machen. Besondere Heiterkeit dürfte die Thiermasken-Quadrille hervorrufen, wie auch die Jurtombola, bei welcher bloß lebende Gewinnte, darunter ein Mastschwein im Gewichte von 110 Kilo gewonnen werden, lebhaftes Interesse erwecken wird. — Entreearten sind im Vorverkauf bei den Herren Eduard Grecksal und Franz Mark, Lenauigasse, zu erhalten.

**Kriegerfest.** Der hiesige 1878er Kriegerverein veranstaltete am letzten Sonntag in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ sein fünftes Kriegerfest, welches einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte und bei dem den ganzen Abend über eine recht gemüthliche Stimmung herrschte. Für Unterhaltung hatte das eifrige Arrangirungskomitee auf das Beste gesorgt und waren es insbesondere die Schilderungen aus dem Soldaten- und Kriegsleben, die Herr Jakob Till in lebensvoller Weise auf das vortrefflichste gab, welche allseitig lebhaftes Interesse und ungetheilten Beifall hervorriefen. Ebenso wurde auch den Vorträgen des Weinproduzenten-Gesangvereines volle Anerkennung zuthel. Die Theilnahme an der Jurtombola, welche mehrere werthvolle Gegenstände aufwies, war eine sehr rege, so daß die Gesamteinnahmen einen Ueberschuß von über 200 Kronen brachten. Ein flottes Tanzkränzchen, welches bis lange nach Mitternacht währte, bildete den Schluß dieser sehr gelungenen Veranstaltung.

**Gewerbe-Vertrauensmänner-Wahl.** Bei der am 29. Dezember stattgefundenen Vertrauensmänner-Wahl wurden nachstehende Herren gewählt: Für die Stadt: Georg Milosevics, Emil Hoffmann, Valentin Loh, Vasa Petrovics, Josef Watz, Johann Franzics, Bajos Werner jun., Konstantin Jilipovics, Johann Grünweiq, Svetislav Madaf, Josef Stark, Naum Apoktlovics, Hermann Waghel, Vlada Rancsin, Karl Nezra, Peter Stojkovic, Vasa Lukics, Josef Unger, Georg Bogdanovics und Gerhard Firneiß. Für den Bezirk: Oskar Kullich, Adolf Henn, Jakob Hoffmann, Karl Hamerschmidt, Sina Jorgovits, Vasa Dragics, Johann Bugolyub, Georg Kliczin, Alfred Tangel, Johann Rieger, Johann Mattigecz, Lázár Fijatovics, Michael Apoktlovits, Georg Stefanovics, Johann Braun, Jul. Schider, Anton Hanel, Szpetozár Szabovics und Johann Bucsetics.

**Urania-Vorstellung.** Ein Freund unseres Blattes in Nagy-Zsám schreibt uns Folgendes: Am Sonntag hatten wir einen genufreichen Abend, indem der Borschezer Jugendverein hier im Mohr'schen Gasthause eine gelungene Urania-Vorstellung veranstaltete. Schade, daß kein größerer Saal zur Verfügung stand, damit alle Bürger N.-Zsám's erscheinen hätten können, um die lehrreichen Worte des Herrn Professor Dr. Julius Greßler zu hören und zu beherzigen, daß auch bei uns die rationelle Obstkultur gepflegt werden möchte, sowie die hübschen Bilder, mit welchen die Vorlesung veranschaulicht wurde, sehen hätten

können. Nicht weniger lehrreich und schön war die Vorlesung des Herrn Lehrers Joh. Dörner, welcher sehr interessant über das Leben und Treiben Amerika's sprach. Hoffentlich werden die Herren uns bald wieder mit ihrem Besuche beehren und Neues, Wissenswertes uns vorlesen. — Wie wir berichteten, hat der Borschezer Ungarische Jugend-Selbstbildungs-Verein geplant, in den Nachbargemeinden volkthümlich-wissenschaftliche Vorträge zu veranstalten, und wie aus diesem Nagy-Zsámer Briefe hervorgeht, ist dieser Plan auch verwirklicht worden. Demnächst werden in Temes-Kutas, Klopodia, Károlyfalva zc. auch solche lehrreiche Vorlesungen stattfinden. Lobenswerth ist die Thätigkeit des Vereines, und verdient die größte Anerkennung dessen pflichteifriger Präses Herr Professor Ludwig Perjésy, der so viel für die Bildung des Volkes arbeitet und dies zu thun auch Andere aneifert.

**Gründungsfest.** Der Kranken-Unterstützungs- sowie Witwen- und Waisenverein (gewesener Borort) veranstaltet Sonntag den 19. d. im Gasthause „zur Weinrebe“ sein 34. Gründungsfest, welches wieder mit einer Zuglotterie verbunden ist, zu welchem alle Gönner des Vereines und Tanzlustige höflichst eingeladen werden. Die Musik besorgt die vollzählige Keller'sche Kapelle. Karten sind zu haben bei den Herren: Festkassier Karl Linf (Steinbrechergasse), jerner Alois Gajsky (Kaserngasse), Christof Neumann (Münstergasse), Ferdinand Kuttner (Schlachthausgasse) und in der Vereinskassier (Reuhäusergasse 11). Entrée im Vorverkauf 70 Heller, an der Kasse 80 Heller. Das Reinerträgnis wird den beiden obigen Klassen zugeführt.

**Spenden.** In unserer Redaktion hat ein ungenannt sein wollender Wohlthäter fünf Kronen zugunsten der hiesigen Volksküche erlegt, welche wir dem edlen Zwecke zuführten. — Für Neujahrsablösung wurden von Herrn Joan Dptoics 10 Kronen gewidmet.

**Verunglückt.** Alljährlich am ersten gr.-orient. Weihnachtstage veranstaltet die serbische Jugend ein Pferderennen, und so wurde auch am Dienstag Nachmittag ein solches beim serb. Neumagazin abgehalten. Im Verlaufe desselben stürzte der 16jährige Sidor Zsivanovits vom Pferde ab und zwar so unglücklich, daß er infolge einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb und ins Spital transportirt werden mußte.

**Raub.** Am 29. Dezember gegen 9 Uhr abends überfielen in der Johannesgasse zwei hiesige serb. Bauernburschen den Jziva Zsivanov, warfen denselben zu Boden und entrißen ihm seinen Leibgurt, in welchem sich 40 Kronen befanden. Nun hat die Polizei die beiden Strolche eruiert und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Streit mit blutigem Ausgang.** Am 6. d. Nachmittag entstand zwischen dem hiesigen Juffschen Jlia Jlip und Katharina Tarais, die noch vor kurzem miteinander im Konkubinat gelebt, ein Streit, in dessen Verlauf Jlip seiner gewesenen Konkubine mit einer Wittgabel einen Schlag versetzte ohne dieselbe erheblich zu verletzen. Das energische Weib entwand hierauf dem Manne die Gabel und führte mit derselben einen derart wichtigen Dief gegen die Schläfe Jlip's, daß derselbe lebensgefährlich verletzt zusammenstürzte. Katharina Tarais wurde verhaftet und dem kön. Gerichte überstellt.

**Fajshings-Kalender.**

Während des heurigen Fajshings finden im Redoutensaale folgende Veranstaltungen statt:

- 9. Jänner Genossenschafts-Ball.
  - 12. Jänner Feuerwehr-Ball.
  - 13. Jänner Serbische Sylvester-Feier.
  - 18. Jänner Bürger-Asyl-Unterhaltung.
  - 25. Jänner Landwirthschaftlicher Vereins-Ball.
  - 27. Jänner Sveti-Sava-Befeda.
  - 1. Feber Ball der Kaufmännischen Jugend.
  - 2. Feber Kommers Männer-Gesangverein.
  - 7. Feber Concert Slaviansky.
  - 8. Feber Jux-Abend der Weinproduzenten-Gesangver.
  - 9. Feber Jux-Abend der Gewerbe-Sängerbund.
  - 23. Feber Kommers des Weinproduzenten-Gesangverein.
  - 29. Feber Jux-Abend des Gesangverein der Gewerbetreibenden.
- In den Lokalitäten zur „Weinrebe“ werden folgende Unterhaltungen abgehalten:
- 11. Jänner Metallarbeiter-Kränzchen.
  - 12. Jänner Masken-Ball.
  - 18. Jänner Ball der Sozialdemokratischen Partei.
  - 19. Jänner Krankenverein (Borort) Gründungsfest.
  - 1. Feber „Arbeiter-Gesangverein“ Jux-Abend.
  - 15. Feber „Arbeiter-Liedertanz“ Jux-Abend.
  - 16. Feber „Arbeiter-Gesangverein“ Kommers.
  - 23. Feber Ball der „Schneider-Ortsgruppe“.

# Volksamt

behufs Unterstützung des unbemittelten Volkes.

Dieses Volksamt begann seine Wirksamkeit am Sonntag den 25. August in den Parterrelokalitäten der städt. Knabenvolkschule.

Das Volksamt dient unentgeltlich mit Rath und Zurechtweisung der armen Volksklasse in folgenden Angelegenheiten: In Arbeiter- und Dienstes-Angelegenheiten, in Schulangelegenheiten und Schulgeldbefreiungen, in den Steuer- und Militärangelegenheiten, in der Unterstützung gänzlich unbemittelter und arbeitsunfähiger Armen, in Angelegenheit der Kranken- und Arbeiterkassen; in Beschaffung notwendiger Dokumente, im Ermöglichen aus wilden Ehen in gesetzliche zu übertreten; dort wo es nöthig, intervenirt das Amt bei Behörden.

Das Volksamt übermittelt — auf Grund an dieses gerichteter Anzeigen — die einer unmenschlichen Behandlung theilhaftig werdenden unmündigen Kinder und Lehrlinge den Behörden.

Prozeßangelegenheiten geht das Volksamt nicht nach, aber zur unentgeltlichen Rechtsfuchung gibt das Amt Unterstützung und übermittle die Prozesse armer Mütter in Angelegenheit der Kindererhaltung.

Das Volksamt amtirt: jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Das Amtslokal des Volksamtes ist die städt. Knaben-Volkschule (Parterre).

## Das Präsidium des Volksamtes.

### Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Werschetz):

(Giltig vom 1. Oktober 1907.)

#### Ankunft von Fehértéplom

4.43 Früh 7.06 Vorm. 11.04 Vorm. 5.33 Abends

#### Abfahrt nach Temesvár

4.51 Früh 7.14 Vorm. 11.09 Vorm. 5.52 Abends

#### Ankunft von Temesvár

8.08 Früh 1.21 Mittag 5.20 Nachm. 10.21 Abends

#### Abfahrt nach Fehértéplom

8.18 Früh 1.28 Mittag 5.47 Nachm. 10.29 Abends

#### Ankunft von Gattaja

8.13 Früh 5.43 Nachm. 6.40 Abends

#### Abfahrt nach Gattaja

8.15 Früh 8.22 Vorm. 2.05 Nachm.

#### Ankunft von Becskerek

10.39 Vorm. 9.49 Abends

#### Abfahrt nach Becskerek

5.05 Früh 2.15 Nachm.

#### Ankunft von Rubin

6.57 Früh 5.40 Nachm.

#### Abfahrt nach Rubin

8.50 Früh 6.00 Abends

#### Ankunft von Pancsova

6.57 Früh 10.46 Vorm. 5.40 Abends

#### Abfahrt nach Pancsova

4.48 Früh 8.50 Vorm. 6.00 Nachm

#### Abfahrt von Jassenova nach Dravicza

9.16 Vorm. 6.40 Nachm. 11.10 Abends

#### Abfahrt von Dravicza nach Jassenova

8.20 Vorm. 3.47 Nachm. 2.25 Nachts

#### Abfahrt von Bojtel nach Ném.-Dogsán

7.16 Früh 4.12 Nachm. 9.30 Abends

#### Abfahrt von Ném.-Dogsán nach Bojtel

3.40 Früh 9.40 Vorm. 4.38 Nachm.

#### Abfahrt von Zsébely nach Esakova

7.05 Früh 4.00 Nachm. 9.20 Abends

#### Abfahrt von Esakova nach Zsébely

5.48 Früh 11.35 Mittags 6.50 Abends

#### Abfahrt von Temesvár nach Budapest

7.50 Früh 9.25 Vorm. 1.22 Nachm. 9.45 Abends

#### Abfahrt von Temesvár nach Orsova

7.55 Früh 8.15 Vorm. 2.55 Nachm. 6.35 Abends

3. 14.272 — 1907.

## Rundmachung.

Das Plakaturrecht der Stadt wird im Lizitationswege am 25. Jänner l. J. in der städt. Verwaltungskanzlei auf 10 Jahre vergeben.

Die Lizitationsbedingungen und das bezügliche Statut liegt in der Verwaltungskanzlei während der Amtsstunden zur öffentl. Einsichtnahme auf Versecz, am 3. Jänner 1908.

Kofirovits

Bürgermeister-Stellvertreter.

Verantwortung. Druck und Verlag von S. Neumann, Werschetz.

3. 9032—1907.

## Rundmachung.

Im Sinne des Gewerbegesetzes vom Jahre 1884 § 141 sind für das im Schoße der hiesigen Gewerbelorporation bestehende Friedensgericht per 1908 24 Gehilfenmitglieder zu wählen. Es werden demnach sämtliche Gehilfen der zur Verfecz Gewerbelorporation gehörigen Gewerbetreibenden aufgefordert, behufs Vornahme der Wahl bei der am 12. Jänner 1908 9 Uhr Vormittag in den Gewerbelorporations-Lokalitäten abzuhaltenen Sitzung zuverlässig zu erscheinen.

Die Wahl geschieht geheim mittelst Stimmzettel und Stimmenmehrheit. Die Stimmzettel haben 24 Kandidaten zu enthalten. Mehr aufgeschriebene oder unleserliche Namen werden nicht berücksichtigt. Die Wahl kann mit Ausnahme der im § 6 der Friedensgerichtsstatuten enthaltenen Fällen nicht zurückgewiesen werden.

Das Namensverzeichnis sämtlicher Gehilfen erliegt zur Einsichtnahme vom 4. Jänner 1908 in den Gewerbelorporations-Lokalitäten auf und kann jeder nichtaufgenommene Gehilfe bis zu obigen Termin um seine Aufnahme schriftlich ansuchen.

Stadthauptmannschaft als Gewerbebehörde I. Instanz.

Versecz, am 16. Dezember 1907.

Jván Kofirovits,

subst. Oberstadthauptmann.

## Ein ungarisches Kostüm

für eine große schlanke Dame ist billigst zu verkaufen

Rosalia Barna,

Rudrizerstraße Nr. 52.

## Geschäftslokal-Vermiethung.

In unserem Binschaufe Nr. 1024, vis-à-vis dem Magistratsgebäude, ist das Geschäftslokal welches bisher die Bezirkskrankenassa inne hatte

vom 1. April 1908

zu vermieten. Ueber die näheren Bedingungen erteilt Auskunft die Direktion der Spartassa in Werschetz.

## Geübte Hausnäherin

empfiehlt sich zu billigen Preisen.

Witwe Mathild Moricz, geb. Burghart  
Betöfigasse 69.

Sonntag den 12. Jänner

findet

in sämtl. Lokalitäten „zur Weinrebe“ ein großes

## Masken-Redoutenfest

verbunden mit Welpost und anderen Belustigungen, wie amerik. Fischfang, Serpentin- und Confettiwurfen, statt.

Derjenigen Maske, welche die meisten Ansichtsarten erhält, wird ein werthvolles Geschenk überreicht.

Musik der Hochstraßer'schen Knabenkapelle.

Entrée im Vorverkauf 50 h, an der Kassa 60 h.

Karten sind im Vorverkauf im Gasthaus „zur Weinrebe“ und in der Buchdruckerei Karl Mack & Co. erhältlich.

Neue Maskenkostüme, welche in großer Auswahl vorhanden sind, werden ausgeliehen.

## Gelegenheitskauf.

Zwei neue Feder-Streifwägen, ein neuer Platten-Streifwägen, ein Leiterwagen und verschiedene Eichenanthölzer für Brücken- und Hausbau sind wegen anderer Unternehmung sehr günstig zu verkaufen. Die Streifwägen sind in der Stärke von 15, 30 und 40 Meterzentner, der Leiterwagen besitzt 15 Meterzentner Tragfähigkeit.

Wo? sagt die Administration d. Bl.

**Liniment Capsici comp.**

Geht für  
**Anker-Pain-Expeller.**

Beim Einsatz dieser anerkannt vortrefflichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, fühlte man stets nach der Worte: „Anker“ und der Firma: „Wiesner“.

**GROSSE-Modenwelt**

75K

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Klebon-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W.

**Achten Sie genau auf Titel-**

Versichere dein Leben!

## „DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

General-Repräsentanz für Ungarn:

BUDAPEST, VI., Deák-tér 6 (Anker-udvar).

Ab 1907 wurden neue, für die Parteien sehr günstige Versicherungs-Bedingungen ohne Prämienenerhöhung eingeführt.

Im Jahre 1907 wurde nach Maßgabe der eingezahlten Prämien nach Div. Pl. B eine bis 31.72% der Jahres-Prämie steigende Dividende in Barem ausbezahlt.

Gesellschafts-Vermögen: 171 Millionen Kronen, wovon in Ungarn 28 Millionen placirt sind.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Vertreten in Versecz durch Johann Fuchs.

Versichere dein Leben!

Versichere dein Leben!

Versichere dein Leben!

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Neumann